

## LiteraturDienst - Vol. 35, 2020, Nr. 4

### Inhalt

<b>Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern</b> .....	<b>1</b>
Queere Jugendliche. Ausgangslage, Bedürfnisse und sozialpädagogische Begleitung junger Menschen in der Identitätsentwicklung .....	1
Die Bilder verändern sich – Empirischer Blick: Gottesvorstellungen Jugendlicher anhand aktueller Studien .....	2
Trans-Identität bei Kindern und Jugendlichen: Medizinethische Grundsätze für individuelle Behandlungsentscheidungen .....	3
<b>Monografien und Sammelbände</b> .....	<b>4</b>
Kindeswohlgefährdung - Das Praxishandbuch .....	4
SINUS – Jugendstudie 2020 .....	5
<b>Themenhefte und Schriftenreihen</b> .....	<b>6</b>
Monitor – Jugendarmut in Deutschland 2020.....	6
JMS – Jugend Medien Schutz-Report.....	7
<b>Werkmaterialien</b> .....	<b>8</b>
Die Kraft der Sprache – 40 Karten für Pädagogen und Trainer .....	8
24 plus x - Zündende Ideen für Advent und Weihnachten mit Jugendlichen.....	9

Jugendpastoral LiteraturDienst - ISSN 1617-609X

**Herausgeber:** Jugendpastoralinstitut Don Bosco

**Redaktion:** Prof. Dr. Katharina Karl, Lea Hajnal

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich online

**Anschrift:**

Don-Bosco-Straße 1

D-83671 Benediktbeuern

Tel.: 08857/88-281

E-Mail: [jpi.sekretariat@donbosco.de](mailto:jpi.sekretariat@donbosco.de)

## Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern

PRÖPPER, STEPHAN MARIA

### **Queere Jugendliche. Ausgangslage, Bedürfnisse und sozialpädagogische Begleitung junger Menschen in der Identitätsentwicklung**

In: Unsere Jugend, Jg. 72 (2020), Nr. 7+8, S. 299-305, ISSN 0342-5258, Einzelheft: 16,00€

---

Der Autor Stephan Maria Pröpper zeigt in seinem Artikel vielfältige Herausforderungen von LSBT\*I\*Q Jugendlichen auf individueller und struktureller Ebene auf und nimmt beispielsweise Bezug auf das dreifache Coming-out, die der Autor in das innere, äußere und soziale unterscheidet (vgl. S. 301).

Die Zeit in der Schule sowie die Umwelt der Jugendlichen beschreibt er als entscheidend für ihre weitere Entwicklung. Das „anders Sein“ wird meist im Schulkontext von der Peergroup wahrgenommen, worauf Jugendliche oft Mobbing und Diskriminierung ausgesetzt sind. Der negative verlaufende Bildungsweg mit zunehmend schlechteren Noten und größeren Fehlzeiten sind die Folgen, was zu familiären Anspannungen führt und teils auch zur Diskriminierung in der Familie („wieder normal werden“). Der letzte Ausweg in dieser Entwicklung ist meist nur noch die Obdachlosigkeit, wo die jungen Menschen Opfer sexueller Gefälligkeiten werden (vgl. S. 300).

Als zentrale Bedürfnisse benennt Pröpper „Rahmenbedingungen zur freien Entwicklung“, ein „Diskriminierungs- und gewaltfreies Umfeld zur Entwicklung“ und „Zeit zur Entwicklung der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität“, wobei Pröpper hier bereits auf strukturelle Hindernisse der Jugendhilfe hinweist. Als Beispiel verweist Pröpper in Bezug auf das Bedürfnis nach „Zeit“ auf die Problematik des Rechtsanspruchs auf Hilfen nach dem 18. Lebensjahr. Geht man von einer multiplen Pubertät bei trans\* und inter\* Menschen aus (biologische, geschlechtliche, hormontherapeutische) so ist von einer Entwicklungsverzögerung auszugehen, die durch die Hormontherapie zusätzlich erschwert wird, sodass die Entwicklung der Selbst- und Fremdwahrnehmung zusätzliche Zeit benötigt, die die Jugendhilfe aber nicht bietet (vgl. S. 303).

Die sozialpädagogische Begleitung von ausgebildeten Fachpersonen ist Grundvoraussetzung des Handelns und die eigene Betroffenheit ist keine ausreichende Qualifikation, aber kann sich positiv auf die Zusammenarbeit auswirken. „Haben die Jugendlichen erst einmal erkannt, dass die begleitenden Personen ihr Anderssein aus eigener Erfahrung nachempfinden können, tritt sehr schnell eine Entspannung im Betreuungsverhältnis ein.“ (S. 304) Erst dann äußert sich der tatsächliche Bedarf der Betroffenen. „Junge Menschen brauchen die Unterstützung der Jugendhilfe nicht, weil sie schwul, trans\* oder lesbisch sind, sondern weil sie aufgrund äußerer (...) und innerer (...) Umstände in Krisen geraten“ (S. 304).

Als ein wichtiger Aspekt in der Entwicklung von LSBT\*I\*Q Jugendlichen wird die Kontinuität von Beziehungen genannt, damit erneute traumatische Vertrauensverluste vermieden werden und die jungen Menschen sich im geschützten Rahmen weiterentwickeln können (S. 304).

< Meinrad Kibili >

**Kontaktadresse:** [https://www.reinhardt-verlag.de/de/zeitschrift/10200/Unsere\\_Jugend](https://www.reinhardt-verlag.de/de/zeitschrift/10200/Unsere_Jugend)

RUMM, MATTHIAS

**Die Bilder verändern sich – Empirischer Blick: Gottesvorstellungen Jugendlicher anhand aktueller Studien**

In: das Baugerüst, Gottesbild, Jg. 72 (2020), Nr. 3/20, S. 6-9, ISSN 0005-6618,  
Einzelheft: 5,00€

---

Matthias Rumm als Autor des Artikels untersucht verschiedene Studien in Bezug auf die Darstellung der Gottesbilder in den Studien. Die Ergebnisse zeigen sehr unterschiedliche Äußerungen von Jugendlichen jungen Menschen hinsichtlich ihrer Religion, ihres Glaubens und auch ihrer Gottesbilder. Vor allem die Begriffswahl und die Wahl der Untersuchungsgruppe in den Erhebungen scheinen dem Autor entscheidend für die unterschiedlichen Rückmeldungen zu diesen Themen zu sein. In diesem Zusammenhang kritisiert er beispielsweise die 17. und 18. Shell-Jugend-Studie, die in der Befragung kaum Bezug auf Gottesbilder nimmt, sodass „ein recht unspezifisches Verhältnis zu Religion und Institution Kirche im Allgemeinen“ (S.7) abgeleitet wird. „Diese Verquickung von Religiosität, Gottesbild und Verhältnis zur Kirche erscheint wenig differenziert“ (S.7), so die Kritik von Rumm.

Ein anderes Bild zeigt die Empirica Jugendstudie 2018, die Jugendliche beim christlichen Jugendfestival der EKHN Offenbach und beim Christival in Karlsruhe befragten. Die an der Befragung teilnehmenden Jugendlichen wurden zu 25% als religiös und zu 75% als hochreligiös eingestuft, wodurch die Forscher Faix und Künkler die Bezeichnung „Generation Lobpreis“ ableiteten. Die Resultate zeigen, dass die „Generation Lobpreis“ der Ansicht ist, dass Gott für ihr Leben einen individuellen Plan hat, ins Leben eingreift und gleichzeitig auch den freien Willen der Menschen zulässt. Gottesbilder wie ein strafender oder zorniger Gott spielen keine Rolle. „Für das Gottesbild der hochreligiösen sogenannten ‚Generation Lobpreis‘ bedeutet dies, dass Kritik an bzw. oder Enttäuschung gegenüber Gott (...) nicht Teil der Gottesvorstellung ist“ (S.8). Vielmehr wird Gott als „göttlicher Buttler“ (S.8) oder „himmlischer Therapeut“ (S.8) gesehen, der der Aufgabe der Erfüllung der Wünsche der Menschen nachgeht. „Dieses Bild von Gott beinhaltet wenig Widerspruch und Kritik“ (S.8), konstatiert Rumm.

Die Studie „Jugend, Glaube, Religion“ des evangelischen und katholischen Instituts für Berufsorientierte Religionspädagogik zeigt wiederum ein differenzierteres Bild, da die Studie verschiedene Bevölkerungsgruppen durch den Religions- und Ethikunterricht angesprochen haben. Zudem lässt das mehrphasige Forschungsdesign auch die Möglichkeit der Darstellung von Veränderungen innerhalb eines Zeitraumes zu. Insgesamt wird resümiert, dass bei jungen Menschen „abstrakte Gottesformen“ wie Energie, höhere Macht oder Natur zunehmend an Bedeutung gewinnen. Ebenso wurde im Forschungsprozess der Studie die Bedeutungszunahme dieser individuellen Gottesvorstellungen festgestellt. Interessant ist zudem das Resultat, dass bei den Jugendlichen eine Abnahme des „religiös Seins“ aber eine Zunahme des „gläubig Seins“ zu beobachten ist. Dies führt Rumm auf die Reduktion des Begriffs „religiös“ auf die Institution der Kirche zurück, an der wenig Interesse besteht, wobei der Begriff „gläubig“ das individuelle und persönliche Glauben sowie die freie Entscheidung meint (vgl. S.9).

Insgesamt gibt der Artikel gute Hinweise auf die Studien und zeigt jeweils ihre Schwächen in Bezug auf die Gottesbilder auf, was die Leserinnen und Leser in der Einordnung der Ergebnisse der Studien unterstützt.

< Meinrad Kibili >

Kontaktadresse: <https://baugeruest.ejb.de/>

WIESMANN, CLAUDIA

## Trans-Identität bei Kindern und Jugendlichen: Medizinethische Grundsätze für individuelle Behandlungsentscheidungen

In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, Jg. 69 (2020), Nr. 6/2020, S. 515-523, ISSN 0032-7034, Preis: 16,00€

---

Die Ausgabe 6 der Zeitschrift *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* ist dem Thema *Geschlechtskongruenz und Geschlechtsdysphorie* gewidmet. Das kommt nicht von ungefähr, nimmt doch die Anzahl von jungen Menschen, die als bisexuelle, trans\*, inter\* oder queere Jugendliche oder junge Erwachsene „ihre empfundene geschlechtliche Identität im Widerspruch zu der ihnen personenstandsrechtlich zugeschriebenen Geschlechtszugehörigkeit wahrnehmen“ (S. 515), in unserer Gesellschaft seit Jahren zu. Der Deutsche Ethikrat diskutierte deshalb im Februar 2020 die ethischen Aspekte eines angemessenen gesellschaftlichen und medizinischen Umgangs mit Trans-Identität bei Kindern und Jugendlichen. Der vorliegende Fachartikel enthält zum einen eine kurze Einführung in die komplexe Problemlage von Claudia Wiesemann – zu der Zeit stellvertretende Vorsitzende des Dt. Ethikrats –, zum anderen die im Nachgang der Diskussionsveranstaltung formulierte Ad Hoc-Empfehlung des Dt. Ethikrats zu Fragen hinsichtlich ethisch problematischer Aspekte der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Trans-Identität.

Ziel der Empfehlung ist es „für die ethisch problematischen Aspekte der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Trans-Identität zu sensibilisieren und einige orientierende Grundsätze der medizinischen und psychotherapeutischen Begleitung und Behandlung festzuhalten“ (S. 520). Dabei geht der Ethikrat vom allgemeinen Persönlichkeitsrecht aus, das auch das Recht beinhaltet, ein Leben entsprechend der eigenen, subjektiv empfundenen geschlechtlichen Identität zu führen und in dieser Identität von Staat und Gesellschaft anerkannt zu werden, wie es vom Bundesverfassungsgesetz bereits 2011 formuliert und vorgesehen wurde. Der Ethikrat betont dabei sowohl die Aufgabe der sorgeberechtigten Eltern und der ihre Kinder behandelnden Personen, das Wohl des Kindes zu fördern und Schaden von ihm abzuwenden, als auch die Verpflichtung, die Würde des Kindes zu respektieren. Die gleichwertige Berücksichtigung beider Prinzipien erfordere im konkreten Fall komplexe Abwägungen, weshalb die behandelnden Personen gleichermaßen die Folgen ihres Handelns ebenso wie die eines Unterlassens von Behandlung in Betracht zu ziehen und gegeneinander abzuwägen hätten. Zudem dürfe weder die Abwägung und schon gar nicht die Entscheidung über den Kopf es /der Jugendlichen hinweg getroffen werden. Vielmehr sollten alle Interaktionen mit der / dem Heranwachsenden so gestaltet sein, dass diese/r an die mit zunehmendem Alter folgenreicher werdenden Entscheidungen herangeführt wird, um sie / ihn letztlich in den Stand zu versetzen, vollumfänglich selbstbestimmt zu entscheiden. Um diese Partizipation zu gewährleisten, ist ein Dialog auf Augenhöhe erforderlich. Des Weiteren kommt den beteiligten Fachpersonen die Aufgabe zu, einer Stigmatisierung und diskriminierenden Pathologisierung von Geschlechtsinkongruenz entgegenzuwirken.

Die Empfehlung formuliert wichtige Grundsätze für das politische und gesetzgeberische Handeln, die der gesellschaftlichen Debatte des wichtigen Themas dienlich sind. Welche Auswirkungen das auf die pädagogische Arbeit für und mit diese/n jungen Menschen haben wird, bleibt abzuwarten.

< Claudius Hillebrand >

Kontaktadresse: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/detail/index/sArticle/55931/sCategory/757>

## Monografien und Sammelbände

ALLE, FREDERIKE

### **Kindeswohlgefährdung - Das Praxishandbuch**

Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag, 3. Auflage 2017, ISBN: 978-3-7841-2888-7, Preis 26,00€

---

In den Medien häufen sich Berichte über Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen; gerade in Zeiten des Lockdowns während der Corona-Krise scheinen die Fälle von häuslicher Gewalt und Kindesmisshandlung noch zuzunehmen. Wie kann man Kinder davor schützen? Das war die Ausgangsfrage, die Friederike Alle vor zehn Jahren dazu gedrängt hat, das vorliegende Praxishandbuch zu verfassen. Insbesondere Fachkräften hat sie damit eine Art „Handwerkskoffer“ aus der Praxis und für die Praxis an die Hand gegeben, um mehr Sicherheit in der Kinderschutzarbeit zu erlangen.

Das Buch ist in zehn übersichtlich angeordnete Kapitel unterteilt. Es beginnt mit Grundlagen zum rechtlichen Hintergrund, einer präzisen Definition des Begriffs Kindeswohlgefährdung und den Grundhaltungen der Kinderschutzarbeit vor dem Hintergrund der Systemtheorie. Dann geht die Autorin auf den herausfordernden Spagat zwischen Helfen und Kontrollieren ein. Nach diesen Ausführungen stellt die diplomierte Sozialarbeiterin, systemische Beraterin und Lehrbeauftragte ihr umfassendes Fachwissen vor dem Hintergrund beispielhafter Alltagserfahrungen in acht Kapiteln mit spezifischer Schwerpunktsetzung dar.

Die nächsten drei Kapitel behandeln den Umgang mit Krisen, die Risikoeinschätzung sowie die konkrete Gesprächsführung im Verdachtsfall. Im fünften Kapitel geht Frau Alle auf die besonderen Herausforderungen bei Kindern psychisch kranker Eltern ein, das sechste Kapitel beschäftigt sich mit der Frage, was Kinder stark macht (Resilienz) und wie diese Faktoren / Fähigkeiten gestärkt werden können. Das siebte Kapitel ist den sog. „Frühen Hilfen“ gewidmet und behandelt auf der Grundlage der Bindungstheorie die wichtige Sorge für die Säuglinge. Im Folgekapitel „Kooperation und Netzwerkarbeit“ geht es zunächst um die "menschlichen Hürden" bei der Netzwerkarbeit und die Frage, wie Social networking den Kinderschutz fördern kann. Abschließend nimmt die Autorin die Situation der Fachleute selbst in den Blick, geht auf Stress und Burn-out ein und legt dar, wann und warum es wichtig ist, selbst Hilfe in Anspruch zu nehmen. Jedes dieser Kapitel endet mit einigen hilfreichen Fragen zur eigenen Reflexion. Das letzte Kapitel enthält Literaturempfehlungen zu jedem einzelnen Themenaspekt, die (offenbar für die zweite Auflage) aktualisiert und erweitert wurden. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, Auszüge aus einschlägigen Gesetzestexten sowie ein hilfreiches Sachwortregister runden die Publikation ab.

Damit hat Frau Alle ein ausgesprochen hilfreiches Standardwerk vorgelegt, das alle wichtigen Aspekte des Themas Kindeswohlgefährdung behandelt. Zu Recht wurde es bereits zum dritten Mal aufgelegt, denn das Fachbuch ist umfassend, gut strukturiert, verständlich geschrieben und anschaulich v.a. wegen der vielen Praxisbeispiele. Erwähnt sei noch, dass der Lambertus-Verlag dankenswerterweise der/dem Käufer\*in das komplette Buch als kostenfreie Zugabe auch als E-Book zum Download zur Verfügung stellt.

< Claudius Hillebrand >

**Kontaktadresse:** <https://www.lambertus.de/de/shop-details/kindeswohlgefahrdung,2210.html>

CALMBACH, MARC / FLAIG, BODO / EDWARDS, JAMES / MÖLLER-SLAWINSKI, HEIDE / BORCHARD, INGE / SCHLEER, CHRISTOPH

## **SINUS – Jugendstudie 2020**

### **Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland**

Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2020, Schriftenreihe Band 10531, ISBN: 978-3-7425-0531-6, Preis 4,00€

---

Die vierte Auflage der Sinus-Milieu-Studie widmet sich 2020 wieder in alt bewährter Art und Weise der Lebenswelt Jugendlicher, nimmt bestimmte Themen besonders in den Fokus und aktualisiert die Modellierung der SINUS Lebenswelten, die auf der Erhebung lebensweltsspezifischer Werte und normativer Grundorientierungen beruht. Zentrale, gleichbleibende Forschungsfragen sind die Werte und Prinzipien Jugendlicher, ihre Freizeitgestaltung, Zukunftserwartungen, ihre Vorbilder und ihren eigenen Stil. Aus diesen Fragen wird das Modell der SINUS-Lebenswelten Jugendlicher zwischen 14 und 17 Jahren generiert. Die aktuelle Umfrage stellt diesmal die spezifischen Themenfelder Alltagserleben, Berufswahl, Wohlbefinden und Partizipation in der Schule, Gesundheit, Sport und Politik in den Fokus. Anhand von 75 quantitativen und 50 qualitativen Interviews und anhand weiterer Beiträge aus Peer-to-Peer-Interviews, Hausarbeitsheften und Fotos sowie Foto-Voicing-Beiträgen von Jugendlichen wurden die Daten erhoben.

Aus der Vielfalt an erfragten Bereichen der Lebenswelt sei an dieser Stelle der Berufswahlprozess hervorgehoben. Die Frage nach der Schnittstelle von Schule und Beruf und der damit einhergehenden Entscheidungs- und Orientierungssituation stehen im Fokus des 6. Kapitels der Studie. Für die wenigsten Jugendlichen ist der zukünftige Beruf schon klar, in Familie und Schule wird das Thema von außen an sie herangetragen. Als hilfreich empfinden die meisten persönliche Gespräche. Kriterien bei der Berufswahl sind intrinsische Motive, wie beispielsweise die Vereinbarkeit mit dem Privatleben und vor allem der Spaß an der Arbeit. Die Frage nach der Kirche als Arbeitgeber\*in ruft milieuspezifisch unterschiedliche Reaktionen hervor. Traditionell-Bürgerliche wie adaptiv-pragmatische Jugendliche stehen einer Arbeit bei der Kirche grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber, was wenig überraschend ist. Einige Studienteilnehmer\*innen geben an, aus Mangel an Glauben keiner kirchlichen Arbeit nachgehen zu wollen.

Zentrale Erkenntnisse sind in im Fazit zu vier Thesen zusammengefasst. Dabei lässt sich eine Tendenz zu höherem Problembewusstsein, ein gesteigertes Bedürfnis nach Sicherheit und Halt, eine ein verstärkter Wunsch nach Zusammenhalt in der Gesellschaft und danach, gehört und ernst genommen zu werden. Diese Aussagen geben zu denken und unterscheiden sich, vielleicht auch durch die aktuelle Situation der Corona-Pandemie bedingt, von früheren Entwicklungen.

Ein Sonderkapitel zur Corona-Krise – zum Zeitpunkt der Erhebung noch in ihrem Anfangsstadium – rundet den Band ab. Darin werden Wahrnehmungen, die Frage nach der Zukunft nach der Pandemie, Gesundheit, Mediennutzung, Solidarität und Politik thematisiert.

Auch wenn die Ergebnisse nur begrenzt repräsentativ sind und zum Teil nur kleine Einblicke in die Vielfalt der Themen geben, zeigen sie damit dennoch wertvolle Ausschnitte aus dem Alltag, der Lebenswelt und dem Empfinden Jugendlicher – eine Lektüre, die sich lohnt.

< Katharina Karl >

**Kontaktadresse:** <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/311857/sinus-jugendstudie-2020-wie-ticken-jugendliche>

## Themenhefte und Schriftenreihen

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT KATHOLISCHE JUGENDSOZIALARBEIT E.V.

### Monitor – Jugendarmut in Deutschland 2020

Köln: Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V.

---

Die Salesianer Don Boscos sind Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit, und diese wiederum ist Herausgeber des „Monitor Jugendarmut in Deutschland 2020“ – alle zwei Jahre aktuelle Zahlen und Analysen rund um die Situation benachteiligter junger Menschen zwischen 14 und 27 Jahren. In diesem Jahr im Fokus: Partizipation und Bildung in Korrelation zu Armut - Geborgenheit, Mobilität und ihr Pendant, die Wohnungsnot, Lebensformen auf der Straße in Zeiten der Pandemie sowie Geld über digitale Zugänge. All das wird aufbereitet in kleine Kapitelfelder, für Einsteiger\*innen genauso interessant wie für Sozialarbeiter\*innen der alten Schule. Im Mittelpunkt steht eine Einrichtung der Salesianer Don Boscos in Nürnberg, die mit den jungen Menschen über verschiedene Hilfe- und Rechtssysteme hinweg individuelle Alternativen entwickelt – orientiert an ihren eigenen Kompetenzen, denen die Jugendlichen sich erst wieder bewusst werden müssen.

Solche Angebote sind ein Hoffnungsschimmer, denn die Befunde dieser Klientel sind dramatisch: Etwa 3,2 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland waren schon vor der Pandemie von Armut bedroht, Corona erschwert all den jungen Menschen, die ohnehin schwierigere Startbedingungen haben, zusätzlich das Leben. Das Arbeitsministerium schätzt, dass die Zahl der Haushalte mit Grundsicherung durch die Corona-Krise noch um 1,2 Millionen steigen wird. Denn: Ungleichheit ist immer noch nicht aufgehoben! Armutsgefährdete Jugendliche stammen größtenteils aus armutsgefährdeten Elternhäusern, und Jugendliche aus prekären Verhältnissen werden höchstwahrscheinlich armutsgefährdete Familien gründen! Die in der Gesellschaft tief verwurzelte Ungerechtigkeit ist noch lange nicht beseitigt. Ariane Bemmer schreibt im Tagesspiegel am 8.10.2020 dazu: „Dass Biographien junger Menschen bis heute nach an solchen längst erkannten Mustern scheitern, ist eine Blamage für sich. Daran etwas zu ändern ist so nötig wie möglich und wäre zum Nutzen aller.“

Unsere Gesellschaft und unsere Hilfesysteme dürfen junge Menschen nicht im Stich lassen, und gerade schwer zu erreichende junge Menschen dürfen nicht verloren gehen. Alle jungen Menschen haben ein Recht auf Zukunft – das macht der Monitor Jugendarmut wieder einmal deutlich.

Der *Monitor Jugendarmut* sowie weitere Materialien zum Thema sind auf der Internetseite der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. unter [www.bagkjs.de](http://www.bagkjs.de) verfügbar.

< Achim Jägers >

Kontaktadresse: <https://www.bagkjs.de/presseinformationen-zum-monitor-jugendarmut-2020/>

## JMS – Jugend Medien Schutz-Report

Nomos Verlag, Jg. 43 (2020), Nr. 4/20, ISSN 0170-5067

---

In den Artikeln im Jugend Medien Schutz-Report geht Patrick Portz auf die „Probleme der Gewaltwirkungsforschung von Computerspielen“ (S. 2) und Daniel Hajok auf „Sexualisiertes Austauschhandeln Heranwachsender und sexuelle Grenzverletzung im Netz“ (S. 7) ein.

Portz zeigt in seinem Artikel die Schwächen der Gewaltforschung auf, indem er auf strukturelle und definitorische Unklarheiten aufmerksam macht. So zeigt er beispielsweise auf, dass das Item „Gewalt“ in Vergleichsstudien die Menge des Blutes als entscheidend für mehr oder weniger Gewalt herangezogen wird, obwohl die Taten die gleichen sind. Auch nimmt er Bezug auf die Auswahl der Computerspiele, die bei Untersuchungen herangezogen werden und kritisiert diese als veraltet. Zudem ist der Zusammenhang von Computerspielen und sich verändernden Aggressionen im Vergleich zur Gewaltwirkung von anderen Alltagstätigkeiten nicht erwiesen. „Es fehlen schlichtweg Werte für die Veränderung von Aggression, Erregung, aggressiven Gedanken und Emotionen und einer möglichen Abstumpfung durch Gewaltdarstellungen in anderen Medien, durch Kampf- und Mannschaftssportarten, Brettspiele und andere ... alltägliche Aktivitäten.“ (S. 5)

Der zweite Artikel beschreibt verschiedene Formen des sexualisierten Austauschhandelns sowie sexueller Grenzverletzungen und betrachtet diese im Zusammenhang mit der Verschiebung des sozialen und sexuellen Lebens ins Netz. Hajok thematisiert und differenziert Begrifflichkeiten wie Sexting (vgl. S. 8), Freizügige Selbstdarstellung (vgl. S. 8), sexuelle Belästigung (vgl. S. 9) und Cyber Grooming (vgl. S. 10). Um diesen Praktiken Einhalt zu bieten, fordert der Autor, dass strafbare Grenzverletzungen härter geahndet werden, die Stellen des Kinder- und Jugendmedienschutzes weiterhin an der Implementierung von Schutzkonzepten arbeiten und dass Jugendliche präventiv über die Gefahren im Netz aufgeklärt werden.

Der Bereich der Rechtsprechung widmet sich in dieser Ausgabe den Themen „Medienaufsichtlicher Beanstandungsbescheid wegen Ausstrahlung von TV Werbespots für ein Online-Casino“ (S. 86) und „Impressums-, AGB- und Datenschutzverstöße durch soziales Netzwerk“ (S. 92). Beim ersten Thema verstießen die Werbespots gegen §6 Abs. 2 Nr. 1 JMStV, wonach „Werbung nicht direkte Aufrufe zum Kaufen oder Mieten von Waren oder Dienstleistungen an Kinder oder Jugendliche enthalten“ (S. 86) darf. Beim zweiten Thema führt die schwierige Erreichbarkeit des Impressums eines sozialen Netzwerks gepaart mit den Voreinstellungen der Nutzerkonten zu einem Verstoß gegen das Datenschutzrecht (vgl. S. 92).

Insgesamt gibt der Report eine gute Mischung verschiedener Themen wieder, in denen sowohl auf wissenschaftliche Herausforderungen, praxisrelevante Erfahrungen und rechtliche Hinweise aufgenommen sind. Abgerundet wird der Report zudem durch die Liste jugendgefährdender Trägermedien sowie die Übersicht beschlagnahmter/eingezogener Medien, die weitere wichtige Hinweise für Fachkräfte im Umgang mit jungen Menschen geben (vgl. S. 13 ff).

< Meinrad Kibili >

Kontaktadresse: <https://www.jms-report.nomos.de/>



## Werkmaterialien

VON SCHEURL-FEDERSDORF, MECHTHILD R.

### **Die Kraft der Sprache – 40 Karten für Pädagogen und Trainer**

Erlangen: LINGVA ETERNA Verlag GmbH, 2014, EAN 42 6019899 017 0, Preis: 14,90€

---

LINGVA ETERNA® ist ein unabhängiges, deutsches Kommunikationsinstitut, das sich mit der differenzierten Wirkung von Sprache befasst. Anstatt der Entstehung von Missverständnissen, Eskalationen, Streit und Vorurteilen aufgrund von falsch verwendeter Sprache, wird eine Achtsamkeit gegenüber jedem Wort und jedem Ausdruck vermittelt. Das Konzept des Herausgebers basiert auf drei Säulen: Präsenz, Klarheit und Wertschätzung, die auch in diesem Kartensatz im Mittelpunkt stehen.

„Die Kraft der Sprache“ lädt Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal sowie auch Hochschullehrkräfte und Ausbilder\*innen anderer Einrichtungen dazu ein, sich mit der Wirkung ihrer Sprache zu befassen, diese (neu) zu entdecken und einen klaren Einsatz damit zu erlernen. Die richtige Verwendung von Sprache ist nämlich nicht nur für einen gelingenden Informationsaustausch von grundlegender Bedeutung, sondern auch für eine funktionierende Kommunikation. Durch eine bewusst gewandelte Sprache gewinnt der/die Sprecher\*in in seinem/ihrem Auftreten Präsenz und Klarheit und bei den Zuhörerenden kann eine steigende Motivation und Bereitschaft zur Teilnahme gefördert werden. Im Umgang untereinander kann zusätzlich ein entspanntes und vertrauensvolles Klima gestärkt werden.

Es fällt auf, dass vor allem der Sprachumgang im schulischen Kontext aufgegriffen wird. So werden auf den Karten oft Sprachbeispiele für den Umgang mit Schüler\*innen im Unterricht beleuchtet oder Sprach austausche, die innerhalb eines Kollegiums stattfinden. Generell kann der Kartensatz aber sehr individuell genutzt werden und den konkreten Bedürfnissen der Nutzenden angepasst werden.

In der Box befinden sich 40 farbenfroh gestaltete Karten, die beidseitig bedruckt sind. Auf der Vorderseite steht ein üblich verwendeter und bekannter kurzer Satz der schulischen Alltagssprache in Form einer Frage, Aufforderung oder Aussage. Darunter ist der inhaltlich gleiche Satz, jedoch in einer neuen und klaren Form der Sprache aufgeführt, welcher eine Empfehlung der Formulierung des Anliegens darstellt. Auf der Rückseite der Karten befindet sich diesbezüglich der präzise erklärte Hintergrund für diese Umformulierung, die den Nutzenden hilft, die andere Sprachnutzung zu verinnerlichen und zu verstehen. Im Begleitheft sind neben einer Einleitung zum pädagogischen Hintergrund der Sprachnutzung besonders die Anregungen zur Nutzung für sich selbst, das Kollegium oder weitere Ausbildungen interessant. Hier werden Tipps mit an die Hand gegeben, die eine effektive und sinnvolle Nutzung der Karten fördern. Konkret regen offene Fragen die Nutzenden zur Auseinandersetzung und zu einem Umdenken an.

Die sprachlichen Formulierungen sind im ganzen Kartensatz stets zugänglich formuliert und wirken nicht befremdlich. Auch die Handlichkeit der Karten hilft, diese Methode im Alltag praktisch gut anwenden zu können. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass dieses Werkmaterial hervorragend für die Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache und das Erlernen klarer Formulierungen geeignet ist.

< Anna Fellner >

**Kontaktadresse:** <https://lingva-eterna.de/shop/die-kraft-der-sprache-fuer-paedagogen/>

SIGG, STEPHAN

## 24 plus x - Zündende Ideen für Advent und Weihnachten mit Jugendlichen

Don Bosco Medien, EAN: 426017951 582 8, Preis: 12,40€

---

Die umfangreiche Kartensammlung enthält 30 Ideen und Anregungen, um Advent und Weihnachten für und mit jungen Menschen zu gestalten. Anknüpfend an traditionelle Bräuche schlägt der Autor Stephan Sigg die Brücke zur heutigen Zeit, sodass die ursprüngliche Botschaft von Weihnachten mit allen Sinnen sicht- und erlebbar wird.

So fragt beispielsweise das königliche Handy-Display mit der Sternsucher-App nach himmlischen Zeichen, ein Baum mit den guten Wünschen der Jugendlichen entsteht oder das Krippenspiel wird kurzerhand in die Gegenwart geholt. Die bunte Mischung gelingt durch Gedankenspiele und clevere Perspektiven auf bekannte Lieder, Plätzchen und Weihnachtsbräuche. Impulse und Meditationen zu Neugier weckenden Phänomenen wie z.B. dem Zimtstern oder dem Warten eröffnen neue Blickwinkel und bieten Anregungen für ungewöhnliche und inspirierende Betrachtungsweisen. Nebenbei kommt auch das soziale Lernen nicht zu kurz, wie beispielsweise in einer Neubetrachtung des Adventskranzes. Als Einsatzort eignet sich die Sammlung sowohl für den Religionsunterricht als auch für Gruppenstunden, Andachten und Gottesdienste mit jungen Menschen ab dem 12. Lebensjahr. Zudem bietet das Kartenset Anregungen für Weihnachtsimpulse zu Hause. Zu all diesen Zwecken können die Ideen auf den Karten sowohl als komplettes Programm, z.B. als Einstieg oder spiritueller Abschluss verwendet werden. Ebenso gut lassen sich einzelne Geschichten, Impulstexte und Anregungen auch herauslösen, einzeln anwenden und ohne die vorgeschlagene Idee umsetzen.

In jedem Fall zeigt Stephan Sigg pfiffige und kreative Möglichkeiten auf, die bekannten Bräuche mit der Lebenswelt der Jugendlichen in Beziehung zu setzen. Mit seiner Kartensammlung gibt er allen, die mit jungen Menschen zu tun haben, eine hilfreiche Stütze an die Hand, um die Advents- und Weihnachtszeit neu und anders zu erleben und zu erfahren. Eine Bereicherung für jede Materialsammlung!

< Irina Gröger >

**Kontaktadresse:** <https://www.donbosco-medien.de/24-plus-x-zuendende-ideen-fuer-advent-und-weihnachten-mit-jugendlichen/t-1/3804>